



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2017



März 2018

Titelbilder

Landschaftsprojekt Oberes Tösstal:

Frühlings-scheckenfalter (*Hamearis lucina*): eine der Zielarten
des Projektes (Foto A. Krebs)

Entbuschen einer eingewachsenen Waldwiese

Gegend des Landschaftsprojektes

Wald- Schlüsselblume (*Primula elatior*): Raupenfrasspflanze
des Frühlings-scheckenfalters

(Fotos H. Schiess)

Zürich, 26. Februar 2018

Simone Bossart, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

Jahresbericht 2017

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Projekte 2017	5
	Artenförderungsprojekte	5
	Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2017	6
3	Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	11
4	Der Verein	12
5	Ausblick	12

1 Einleitung

Das Jahr 2017 war geprägt vom Landschaftsprojekt Oberes Tösstal – dieses konnte ab Mitte Jahr durchstarten und ist nun voll im Gang. Zudem ist es erfreulich, dass mehr als hundert Personen an den Jubiläums-Exkursionen des Vereins teilgenommen haben. Das Interesse an den Schmetterlingen ist gross, und wir sind zufrieden, dass wir einen Einblick in das spannende Leben dieser Tiere geben konnten. Das 10-jährige Bestehen des Vereins und auch die finanzielle Situation bei den Artenförderungsprojekten haben den Vorstand veranlasst, eine Retraite durchzuführen, mögliche neue Projekte anzudenken sowie nach Finanzierungsmöglichkeiten der Artenförderungsprojekte zu suchen. Dieser Prozess ist noch im Gang.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie nun einen Überblick über die Vereinsaktivitäten 2017.



Impressionen der Jubiläumsexkursionen
Fotos: S. Bossart, M. Di Giulio



2 Projekte 2017

1 Artenförderungsprojekte

Aufgrund von formellen Veränderungen bezüglich der Beiträge an Dritte konnte die kantonale Fachstelle Naturschutz den Verein und seine Projekte nicht mehr in der gleichen Art und Weise unterstützen wie in den letzten zehn Jahren, und sie konnte deshalb keine direkten Beiträge an den Verein ausrichten. Dafür hat sie zahlreiche Projekte, die ursprünglich im Budget 2017 des Vereins enthalten waren, vollumgänglich übernommen. Es handelt sich um folgende Projekte:

- **Dachsen, Risi:** Förderung des Silbergrünen Bläulings
- **Dättlikon:** Schaffen von Lichtem Wald im Stocketholz
- **Eglisau:** Schmetterlingsförderung im Gentner und Stadtforen
- **Wasterkingen:** Aufwertungsmassnahmen im Büelbrunnen
- **Weiach:** Aufwertungsmassnahmen im Gebiet Fasnachtflue-Bifig-Stein
- **Albisgebiet:** Förderung des Perlgasfalters
- **Silbergrüner Bläuling:** Grundlagenerarbeitung für seine Förderung



Vom Verein wurden 2017 folgende Projekte durchgeführt:

- **Flaach, Thurauen:** 2017 wurde in den Thurauen der Frühlings-scheckenfalter wieder angesiedelt. Insgesamt wurden 178 Puppen und 38 Falter ausgesetzt. Die sehr wechselhaften Wetterbedingungen Ende April inklusive Frostnächte und Schneefall waren für die ausgesetzten Tiere nicht optimal. Es konnte aber trotzdem eine Eiablage beobachtet werden. Wie gut der Fortpflanzungserfolg der angesiedelten Tiere unter diesen Bedingungen war, wird sich in diesem Frühjahr zeigen.
- **Opfikon, Pflaumenzipfelfalterförderung:** Die Teilnehmenden der Plattform Glatttal haben schwarzdornreiche Waldrandabschnitte am Hardwald aufgewertet. Baum- und Strauchschicht wurden ausgelichtet und der Waldrand buchtig gestaltet – so dass der Pflaumenzipfelfalter junge und schattige Schwarzdorntriebe zur Eiablage findet.
- **Zürich, Artenförderungsprojekt Kleines Fünffleck-Widderchen:** Am Üetliberghang wurden wieder Raupen- und Falterkartierungen durchgeführt. Es wurden deutlich weniger Tiere als 2016 beobachtet, jedoch in einer ähnlichen Grössenordnung wie 2015. Es stellt sich die Frage, ob diese Schwankung allenfalls mit einer starken zweijährigen Entwicklung zusammenhängt, von der Witterung beeinflusst ist, durch die Bewirtschaftung hervorgerufen wird und/oder durch weitere Faktoren bzw. eine Kombination davon bestimmt wird. Ein Teil der Aufwertungsmassnahmen, wie beispielsweise Waldrandauslichtungen, wird ab 2018 über die kantonale Naturschutzfachstelle umgesetzt.
- **Zürcher Unterland, Förderung des Esparsetten-Widderchens:** An verschiedenen Standorten wurden Aufwertungsmassnahmen zugunsten des Esparsetten-Widderchens umgesetzt. Entbuschungen und Entfernen von Problempflanzen sowie Beratungen und Abklärung zur Bewirtschaftung von Flächen, die für dieses Widderchen wichtig sind, wurden unternommen.

2. Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2017

Der anhaltende Rückgang anspruchsvollerer Falterarten und die Einsicht, dass nur mit hochwertigen Lebensräumen in einer insgesamt hochwertigen Landschaft die regionaltypische Artenvielfalt erhalten werden kann, liessen den Verein 2016 Neuland betreten: Er startete ein Projekt mit einem gesamtlandschaftlichen Ansatz, das Aufwertungen aller artenreichen Lebensräume sowohl im Landwirtschaftsland als auch im Wald in einer grösseren Region umfassen sollte. Als Projektgebiet wurde das Obere Tösstal ausgewählt, wo u.a. letzte Vorkommen von mehreren aus dem übrigen Kanton verschwundenen Arten bestehen, und wo der Verein bereits Einzelprojekte durchgeführt hatte. Als Projektperimeter wurde vorerst die Gemeinde Bauma (einschliesslich das fusionierte Sternenberg) bestimmt, komplettiert durch Teile der Gemeinden Wila, Wildberg, Bäretswil und Fischenthal.

Nach umfangreichen Abklärungen, v.a. auch zur Koordination mit den Forst- und Naturschutzbehörden und zu den jeweiligen Zuständigkeiten, konnte den potenziellen Geldgebern ein Fünfjahresprojekt mit einem Budget von rund einer Million Franken vorgelegt werden. Erste Zusagen trafen im Februar ein. Im Juli 2017 erhielt der Verein dann weitere definitive und direkt verwendbare Mittelzusprachen für das Projekt und die Arbeiten konnten intensiviert werden.





Obwohl aus der früheren Tätigkeit des Vereins eine lange Liste von möglichen Teilprojekten im Projektperimeter bekannt war, stellten die erst Mitte Jahr im grösseren Mass verfügbaren Mittel die Projektleitung doch vor eine ernsthafte planerische Herausforderung. Auch Massnahmen, die mit Eigentümern, Revierförstern und Ausführenden grundsätzlich bereits vorbesprochen waren, benötigten ab dem Zeitpunkt der festen Finanzierungszusage bis zur Ausführungsreife doch noch einiges an Vorbereitung. Weil Wiesen und Weiden im Projektperimeter vom Verein bisher wenig bearbeitet wurden, brauchen die Massnahmen im Grünland verglichen mit jenen im Waldareal noch mehr Planungsaufwand, sodass 2017 in diesem Bereich nur wenige umgesetzt werden konnte. Eine Ausnahme macht das Wiederöffnen und Freihalten von zuwachsenden Flächen, bei dem eine enge Zusammenarbeit v.a. mit den Revierförstern nötig ist. Im Wald und am Waldrand war das Jahr 2017 v.a. durch die aktuell laufende Festlegung des statischen Waldrandes geprägt, was zu Diskussionsbedarf bei den Teilprojekten im Bereich Wiederöffnung führte. Das 2017 besonders hohe Jahresbudget des Kantons bei den Schutzwaldgeldern dämpfte die Nachfrage seitens der Förster nach Holzschlägen im Rahmen des Vereinsprojekts erheblich, was die Umsetzung bremste.





Trotz dieser Einschränkungen wurden 2017 zahlreiche Massnahmen umgesetzt:





	Name der Massnahmen	Bemerkungen	Fläche 2017
1.1	Optimieren der Bewirtschaftung von artenreichen Wiesen und Weiden	– erfordert die Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern, Vernetzungsprojekten usw. – wichtige Zielgruppe sind z. B. auch Kleintierhalter	81 a
1.2	Wiederöffnen und Freihalten von zuwachsenden Wiesen und Weiden	– Koordination mit Forstorganen obligatorisch – mittelfristiges Ziel ist die reguläre Wiederbewirtschaftung gemäss Direktzahlungsverordnung	360 a
1.3	Vermehren von ungedüngten und extensiv genutzten Wiesen und Weiden	– Umwandlung gedüngten Grünlandes in ungedüngtes	9 a
1.4	Vermehren und Pflegen von Gehölzstrukturen im Grünland	– z. B. Umwandlung geschlossener Gehölze in Niederhecken, fallweise zusammen mit Forstorganen – Verbesserung oder Neuanlage von Hecken	21 a
2.1	Ausgestalten offener Wälder	– Holzschläge: Ziel offene Bestockungen mit vorwiegenden Lichtbaumarten auf geeigneten Standorten	0.45 ha
2.2	Nachpflegen offener Wälder	– Schlag-/Asträumung und selektive Regulierung der Verjüngung	1.05 ha
2.3	Aufwerten von Waldrändern	– oft Kombination mit weiteren Massnahmen	500 m



a = Aren, ha = Hektaren

Teilprojekte

Teilprojekt Beschreibung --> Ziel		Datum Foto Beschreibung Foto
		Umgesetzte Massnahmen 2017
5 Akau unten 1 Bauma (Bauma) . verwaldende Wiesenbuchten in ausgeführtem Seilschlag --> Wiederherstellung --> offene Waldränder		16. Oktober 2017 Foto: Ausschnitt Mittelteil vor Asträumung 1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.2 Nachpflegen offener Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern
6 Gfell-Weid Bauma (Sternenberg) . grössere Kammer mit Wald und Wiesen/Weiden . verwaldende/verbuschende Partien --> Freihalten <> Abschluss Vereinsprojekt <> Übergabe an BirdLife ZH		29. Oktober 2017 Foto: Wiedergeöffnete Partie, wird künftig als Magerwiese genutzt 1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.3 Aufwerten von Waldrändern
8 Stellboden («Martistöbeli») Fischenthal . Kammer mit Mosaik aus Wald und (früherer) Weide . verwaldende Partien --> Freihalten --> Auslichten <> Forts. Vereinsprojekt		27. Mai 2016 Foto: Ausschnitt mit wieder gemähter Streumulde und ehemaligem, wieder geöffnetem Weidewald 1.1 Optimieren Wiesen/Weiden 1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.2 Nachpflegen offener Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern
9 Breite (oben und unten) Wildberg . kantonales Schutz-Objekt . Magerwiesen, Gehölze, verwaldend Partien --> Wiederherstellung <> Forts. Vereinsprojekt <> gezielte Ergänzung zu Unterhalt FNS		11. Oktober 2017 Foto: Übersicht untere Teilfläche mit Magerwiese, Schafweide, gelichteten Gehölzen und wiederhergestelltem Grünland 1.1 Optimieren Wiesen/Weiden 1.2 Wiederöffnen/Freihalten 1.3 Vermehrung ungedüngter Wiesen

10	<p>Fluhweid Wila</p> <ul style="list-style-type: none"> . abgeschnittene Wiesenpartien, verwaldend <p>--> Freihalten --> offene Waldränder</p>		<p>11. Oktober 2017</p> <p>Foto: Sicht von Süden, Entbuschung im Gang</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>
11	<p>Rietli-Batzenegg Bauma (Sternenberg)</p> <ul style="list-style-type: none"> . Kammer mit Weiden, Wiesen, Wald . verwaldende Partien <p>--> Freihalten, Auslichten --> offene Waldränder <> Forts. Vereinsprojekt</p>	Kein Bild	<p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 1.4 Gehölzstrukturen im Offenland 2.2 Nachpflegen offener Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>
16	<p>Hinzberg-Arsweid Wila</p> <ul style="list-style-type: none"> . Hangried, verbuschende Partien . ehemalige Lichtungen . Potenzial für offenen Wald <p>--> Freihalten, Optimieren --> Auslichten --> offene Waldränder</p>		<p>8. April 2017</p> <p>Foto: Ausschnitt mit Streuried und vorwachsenden Waldrändern, vor Holzereimassnahme</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.1 offene Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>
18	<p>Badweid West Bauma (Bauma)</p> <ul style="list-style-type: none"> . Blösse in neuerem Seilschlag <p>--> halboffen-Halten</p>		<p>28. August 2017</p> <p>Foto: Feuchte Mulde und magerer Hangrücken vor 1. Etappe Asträumung und Nachpflege</p> <hr/> <p>2.2 Nachpflegen offener Wälder</p>
28	<p>Tüelen-Tüelenegg Bauma (Bauma)</p> <ul style="list-style-type: none"> . Waldhang mit Grünlandzungen, früherer Lichtung und verwaldenden Partien . gutes Auslichtungspotenzial <p>--> Auslichten --> offene Waldränder --> Freihalten, Optimieren</p>		<p>16. September 2017</p> <p>Foto: Ausschnitt von SW, mit früherer Wiesenterrasse und einwachsender Streuwiesenzunge, vor Asträumung und Wiederöffnung</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.2 Nachpflegen offener Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>

<p>36</p>	<p>Girennestholz-Altegg Bäretswil</p> <ul style="list-style-type: none"> . Tobel mit ausgedehnten früheren Lichtungen . Waldhänge mit gutem Auslichtungspotenzial <p>--> Freihalten, Optimieren --> Auslichten --> offene Waldränder</p>		<p>11. Oktober 2017</p> <p>Foto: Ausschnitt mit oberster ehemaliger Wiesenterrasse</p> <hr/> <p>Wiederherstellung des Bewirtschaftungswegs, 1. Etappe (indirekt für 1.2, 2.1 und 2.3)</p>
<p>37</p>	<p>Ämberg-Hintertüfenbach Bauma (Bauma)</p> <ul style="list-style-type: none"> . verwaldende Waldwiese . Auslichtungspotenzial <p>--> Freihalten --> Waldränder auslichten</p> <p><> Abschluss Vereinsprojekt 2016</p>		<p>23. Mai 2017</p> <p>Foto: Vor Abschlussarbeiten</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten</p>
<p>38</p>	<p>Lättenbäch unten Bauma (Sternenberg)</p> <ul style="list-style-type: none"> . Waldwiese mit verwaldenden Partien <p>--> Freihalten --> Waldränder und Waldhang auslichten</p>	<p>kein Bild</p>	<hr/> <p>3.2.1.2 Wiederöffnen/Freihalten</p>
<p>39</p>	<p>Pfaffberg-Wassertobel 1 Wila</p> <ul style="list-style-type: none"> . ehemalige Waldwiese, bereits wieder geöffnet . Waldhang mit gutem Auslichtungspotenzial <p>--> Freihalten --> Auslichten</p>		<p>8. April 2017</p> <p>Foto: Wiedergeöffnete Wiese vor Abschlussarbeiten</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>
<p>40</p>	<p>Sennenhüsli Wila</p> <ul style="list-style-type: none"> . verbuschte steile Wiese <p>--> Freihalten</p>		<p>26. Dezember 2017</p> <p>Foto: Entbuschte Wiese; künftige Bewirtschaftung als Magerwiese ist vereinbart</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten</p>

<p>49</p>	<p>Akauboden Bauma (Bauma)</p> <ul style="list-style-type: none"> . grosse Waldwiese, kantonales Schutzobjekt . verwaldete Partien an stark ausgeholztem Waldrand <p>--> Freihalten</p> <p><> spezifische Ergänzung zu Unterhalt</p>		<p>16. Oktober 2017</p> <p>Foto: Ausschnitt Waldrand mit mähbar zu machenden, wiedergeöffneten Grünlandpartien</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>
<p>52</p>	<p>Höhstock, Wiese Ise- li/Sudler Bauma (Sternenberg)</p> <ul style="list-style-type: none"> . wiedergeöffnete Wald- (streu-)wiese . Waldhänge mit Auslichtungspotenzial <p>--> Freihalten --> Auslichten --> Waldränder aufwerten</p>		<p>23. Oktober 2017</p> <p>Foto: Arbeitseinsatz des Vereins „Naturschutz mit sozialem Mehrwert“</p> <hr/> <p>1.2 Wiederöffnen/Freihalten 2.2 Nachpflegen offener Wälder 2.3 Aufwerten von Waldrändern</p>

An weiteren Teilprojekten wurde 2017 ebenfalls gearbeitet, z.B. in Form von Vorinformation der Eigentümer und Diskussionen über mögliche Ziele und Massnahmen, in einigen Fällen bis hin zu Anzeichnungen im Wald und konkreten Abmachungen über die Ausführungsbereitschaft. Es fielen jedoch bisher noch keine abrechenbaren Massnahmenkosten an.

Im September wurde ein Informationsbrief an alle Gemeinden des Perimeters, an die Zuständigen beim Kanton, an Vereine, Vernetzungsprojekte usw. geschickt.

3 Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Die Homepage des Vereins wurde inhaltlich auf den Stand 2017 aktualisiert und mit Informationen zum Landschaftsprojekt Oberes Tösstal ergänzt.

Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere möglicherweise an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. Themen waren unter anderem das 10-jährige Jubiläum des Vereins sowie die Exkursionen und das neue Landschaftsprojekt.

Jubiläumsexkursionen

Von den vier geplanten Jubiläums-Exkursionen, welche auch Teil des BirdlifeZürich-Veranstaltungskalenders waren, konnten drei durchgeführt werden. Die Exkursion «Wenn Eisevögel keine Vögel sind» im November musste wegen des sehr schlechten Wetters abgesagt werden.

Die Exkursion im Gentner (Eglisau und Hüntwangen) am 13. Mai war sehr gut besucht – ca. 50 Personen nahmen am Anlass teil. Andreas Müller erzählte Spannendes zu Wildbienen und ihren Lebensraumansprüchen, Hansruedi Schudel über die Tagfalter und weitere Raritäten im Gebiet.

Am 3. Juni führten Heiri und Corina Schiess 40 schmetterlingsinteressierte Personen vom Bahnhof Steg an den Südhang des Hörnlis. Die artenreichen Wiesen mit ihrer Faltervielfalt begeisterten Jung und Alt.

Ein Erlebnis spezieller Art ermöglichten am 25. August Thomas Kissling und Daniel Bolt. Die beiden Nachtfalterspezialisten eröffneten den knapp zwanzig Interessierten eine neue Welt – um die Leuchttürme schwirrten die Nachtfalter zahlreich herum! 80 verschiedene Arten konnten gezählt werden.

Vortrag und Begehung Familienheimgenossenschaft Zürich

Die Familienheimgenossenschaft Zürich hat den Verein um einen Vortrag und eine Begehung zu schmetterlingsfreundlichen Gärten gebeten. Am 6. Mai durfte Simone Bossart den sehr interessierten BewohnerInnen der Genossenschaft die Tagfalter und ihre Ansprüche näher bringen.

Retraite

Am 20. Oktober fand eine Retraite von Vorstand und Expertengruppe zur möglichen Zukunft des Vereins statt. Eines der Resultate war, dass die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden soll.

4 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Mitglieder 2017: Dr. Andreas Müller (Präsident, dipl. Biologe), Simone Nägeli (Vize-Präsidentin und Aktuarin, dipl. Biologin), Claude Meier (Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe) und Walter Zubler (Beisitzender, Akustiker). 2017 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt: anfangs Jahr beschliesst der Vorstand jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit Tagfalter-spezialisten, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhanden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Ihre Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Mitglieder 2017 waren: Claude Meier (dipl. Biologe), Corina Schiess (dipl. Biologin), Dr. André Hofmann (Biologe) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Simone Bossart (dipl. Geografin).

Die **Projektverantwortlichen** sind für die Umsetzung der Projekte zuständig. 2017 waren dies: Simone Bossart (dipl. Geographin), Dr. André Hofmann (Biologe), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), André Rey (Landschaftsarchitekt).

Tösstalprojekt

Projektleiter: Heinrich Schiess, Projektmitarbeiterin: Corina Schiess, Leitung Teilprojekte: Erwin Schüpbach, Vincent Sohni, Rolf Stricker
Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

Mitarbeitende in den Projekten: Timon Zollinger (Naturschutz mit sozialem Mehrwert), Zivildienstleistende (Naturnetz), Daniel Martinelli (Umweltbeauftragter Stadt Opfikon), Marc Bühler (Umwelt & Natur), René Bosshard, Gottlieb Diggelmann, Urs Bütler, Zivildienstleistende des Vereins Grünwerk, Ignaz Winkler, Martin Hess, Hans Schiesser und weitere Personen.

Die Forstdienste: Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bärenswil

sowie diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter in den Projektgebieten

Ihnen allen danken wir herzlich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Züchter: Thomas Maag

Papillon: Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Als **Revisoren** für die Vereinsfinanzen waren Roger Graf und Vincent Sohni tätig.

Ende 2017 unterstützten 100 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

5 Ausblick

Der Verein möchte in Zukunft vermehrt auch die ganze Landschaft für Tagfalter aufwerten. Neben den kommunal geschützten Flächen sollen auch ungeschützte Stellen, die Potenzial als Tagfalterlebensraum aufweisen, aufgewertet werden – als ökologische Ergänzung zu den kantonal geschützten, aber oft stark isolierten Flächen. Die Durchlässigkeit der Landschaft und die Vernetzung der lokalen Lebensräume für Falter kann so verbessert und dadurch ihr gesamter Lebensraum erweitert werden.

Ebenso ist es uns ein Anliegen, die Förderung unserer Zielarten noch systematischer an die Hand zu nehmen. Wo Aktionspläne fehlen, sollen diese in den nächsten Jahren erstellt werden. Und wo sie vorhanden sind, soll die konkrete Umsetzung intensiviert werden. Zurzeit ist die Ausarbeitung eines Konzepts dazu im Gang, damit wir im Verlauf des Jahres die Suche nach Sponsoren in Angriff nehmen können. Zudem möchten wir die Öffentlichkeit für die Anliegen der Tagfalterförderung sensibilisieren. Wir werden 2018 auch für diesen Bereich ein Konzept ausarbeiten und bei Stiftungen um Unterstützung anfragen. Im Landschaftsprojekt Oberes Tösstal sind für 2018 zahlreiche Massnahmen geplant oder zur Umsetzung bereit – das Projekt ist in Fahrt!

S. Bossart, 2018